

Die Hausaufgaben nicht erledigt!?

Wenn trotz eindeutiger Zahlen das Fehlen von in etwa 300 Bediensteten ignoriert wird, dann marschieren wir in Richtung eines personellen Worst-Case. Dann wurden von den dafür Verantwortlichen ihre Hausaufgaben nicht erledigt!



INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

Die Hausaufgaben nicht erledigt! 3

In Memoriam „Sicherheitspakt 2010“!

Beitrag von Josef RESCH 4

Sicherheit in allen steirischen Regionen!

Beitrag von Franz VOVES 5

Offener Brief an FBM Mag.a Johanna MIKL-LEITNER

Beitrag von Josef Resch und Markus Köppel 6

Die Effizienz und ihre Tücken....

Beitrag von Manfred LOHNEGGER 8

Alles Laufen... oder die Krümmung der Gurken...?!

Beitrag von Leo MAIERHOFER 10

ICH GELOBE!

GAL St-PGA06-13 angelobt..... 12

Einfach zum Nachdenken!

Beitrag von Markus KÖPPEL 13

EDD – und die Frage nach der Eigensicherung bei Verkehrsanhaltungen

Beitrag von einem/r Betroffenen/n 13

highway runners belegen Platz 20 beim Businesslauf 2013

Beitrag von Günter BERGHOLD 15

Eröffnung des Beachvolleyballplatzes in der Anlage der PSV Graz

Beitrag von Claudia WIMMLER 16

Stocksportler holen zweimal Bronze

Beitrag von Rudi AMON 17

GRAZATHLON ????

Beitrag von Josef EGGER 18

16. Preisschnapsen des Club der Exekutive Hartberg

Beitrag von Walter HASPL 19

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive Graz
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Redaktionsschluss: 26.06.2013
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,
Manfred LOHNEGGER, Hans-Jörg
LEBENBAUER, Andreas KÖPPEL
sowie der Verfasser des jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,
Rudi AMON, Günter BERGHOLD,
LPD Steiermark

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber
und S. Leuthner, 8020 Graz,
Reininghausstraße 49

Druck:
Pfeiffer Werbung & Druck
Maria Pfeiffer-Str. 12, 8055 Seiersberg



Die Hausaufgaben nicht erledigt!?

Der aktuelle Konkurs eines Großunternehmens zeigt, wie rasch ein großes Unternehmen in die Insolvenz geraten kann, wenn die Verantwortlichen betriebswirtschaftliche Grundsätze außer Acht lassen oder wenn mit Ressourcen nicht sorgsam und zukunftsorientiert umgegangen wird.

Bei einer genaueren Analyse des Unternehmens Polizei bin ich mir sicher, dass wir zwar nicht in die Insolvenz geraten, da dies ja den Staatsbankrott zur Folge hätte, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass mit den Ressourcen dieses Unternehmens nicht sonderlich sorgsam umgegangen wird. Da werden schon ganz einfache Rechenaufgaben, für die man keine Managerausbildung benötigt, unbewusst oder bewusst (?) nicht vorgenommen oder das Ergebnis einfach ignoriert.

Viele in unseren Reihen können sich noch erinnern, als es im Bereich des jetzigen SPK Graz (damals Zentralinspektorat der BPD Graz) mehr als 900 uniformierte Kolleginnen und Kollegen und ein starkes Kriminalbeamtenkorps gab. Doch dann griff mit einer neuen Regierung und mit einer neuen Art der Politik der Sparwahn um sich und es wurden unzählige Planstellen absystemisiert. Massiv daran beteiligt waren politische Kräfte, die zuvor noch lautstark versprochen, die Polizei zu stärken! Das Ergebnis dieser Politik ist, dass wir in einer Stadt mit rund 240.000 Einwohnern, deren Zahl sich tagtäglich durch Menschen, die hier arbeiten, annähernd verdoppelt, nur noch 780 Exekutivbedienstete – uniformierte und zivile Beamte – sein sollten.

Ja genau! Sein sollten!

780 sind wir schon lange nicht. Nicht, weil die Planstellen nicht besetzt sind, sondern weil für polizeilich notwendige Sonderverwendungen, temporäre Soko's oder ganz natürliche Ereignisse, wie die Mutterschaft unserer Kolleginnen einfach kein Ersatz aus einem Pool zur Verfügung steht, der zwar im Regierungsübereinkommen niedergeschrieben wurde, die personelle Bedeckung jedoch bis zum heutigen Tag nicht durchgeführt wurde. Das ist in etwa so, als würde man zu Hause eine Swimmingpool aufstellen und dann auf das Einlassen des Wassers verzichten!

Dazu ein einfaches Beispiel:

Mit 1. März 2013 wurden 50 Kolleginnen und Kollegen nach Abschluss der Ausbildung im BZS Steiermark in verschiedenste Dienststellen in der Steiermark versetzt. Seit diesem Tag sind annähernd gleich viele Kolleginnen und Kollegen in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Bei einem zukunftsorientierten Personalmanagement mit Aufnahmen in diesen (fiktiven) Pool hätte man bereits vorab ausbilden und dann in die betroffenen Dienststellen zur Dienstleistung versetzen können. Wir hätten kein Nullsummenspiel!

Wie gesagt: Hätte können!

Von derartigen Maßnahmen sind wir trotz einfacher Rechenaufgabe meilenweit entfernt. Mit 1. Juni wurde zwar wieder ein Grundausbildungslehrgang mit 28 Kolleginnen und Kollegen aufgenommen, doch bis zur Ausmusterung in 21 Monaten werden wohl mehr als 28 in den Ruhestand treten. Einfachen Berechnungen zur Folge in den nächsten Jahren ca. 80 – 100 jährlich!

Für mich bedeutet dies, dass wir zwar Planstellen haben, aber bei der Fortsetzung dieser Personalpolitik bewusst

in ein personelles Desaster marschieren, weil immer weniger Kolleginnen und Kollegen immer mehr Arbeit – und die neuen Applikationen und gesetzlichen Vorgaben tragen nicht gerade dazu bei, dass es weniger wird – erledigen müssen.

Nachdem die verantwortlichen Politikerinnen – dieses mal sind es wirklich nur Politikerinnen – im Finanz- und Innenministerium diese einfachen Rechenaufgaben missachten, haben wir uns entschlossen, die Öffentlichkeit auf diese Misere aufmerksam zu machen. Vor allem auch deshalb, weil die älteren Kolleginnen und Kollegen aus den angeführten Gründen bereits an der Grenze der Belastbarkeit angelangt sind und die jüngeren Kolleginnen und Kollegen bei einer Fortsetzung einer derartigen Politik noch viel früher diese Grenze erreichen, und das bei einer voraussichtlichen Arbeitszeit von noch mindestens 40 bis 45 Jahren, bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Sehr geehrte Verantwortliche in der Politik!

Machen auch Sie ihre Hausaufgaben und führen Sie keine Zahlenspiele mit Millionen durch, sondern rechnen sie einfach mit nur 4 Stellen. Denn die genügen, um die personelle Misere ganz einfach festzustellen. Nehmen Sie die Sorgen unserer Kolleginnen und Kollegen ernst und sorgen Sie durch eine zukunftsorientierte Personalpolitik verbunden mit rechtzeitigen Aufnahmen dafür, dass die Leistungsfähigkeit aller unserer Kolleginnen und Kollegen erhalten bleibt und nicht in Krankheit und Demotivation endet.

– Markus KÖPPEL



In Memoriam

„Sicherheitspakt 2010“!

Die Zahl „300“ hat auch drei Jahre nach Vertragsabschluss nichts an Aktualität verloren.

Die versprochene Anzahl an zusätzlichen Polizisten deckt sich exakt mit dem Fehlstand des Jahres 2013. In Kürze jährt sich der denkwürdige Tag, an dem der „Sicherheitspakt 2010“ aus der Taufe gehoben wurde. Begleitet von großem medialem Getöse, wie sich's eben zu Wahlzeiten schickt.

Ein Vertrag, der die personelle Situation der Steirischen Polizei nachhaltig verbessern sollte. Abgeschlossen zwischen der damaligen Innenministerin Dr. Maria FEKTER und dem LH-Stv. Hermann SCHÜTZENHÖFER. Eine Reformpartnerschaft gab es zu dieser Zeit noch nicht und so war es auch nicht notwendig, das Land Steiermark als Vertragspartner einzusetzen, sondern die wahlkämpfende ÖVP Steiermark.

Abgesehen von den etwas eigenartigen Begleiterscheinungen, eine durchaus begrüßenswerte Initiative. Sie hatte mich in einem Zeitungsartikel auch dazu veranlasst, den Protagonisten schon vorab meinen Dank und meine Hochachtung auszusprechen, wenn sie es schaffen, dieses vertragliche Versprechen auch einzulösen.

Eine Mogelpackung?

Leider entpuppt sich das von Anbeginn sehr durchsichtige Vertragswerk drei Jahre später als jene Mogelpackung, als die sie von den meisten Kolleginnen und Kollegen eingestuft wurde. Offensichtlich hatte man vor drei Jahren ein Stiefkind getauft, dem man grundsätzlich nur für die Zeit des Landtagswahlkampfes Interesse schenken wollte. Denn keinem der beiden Taufpaten lag kurze Zeit später noch wirklich etwas daran, ihrem Stiefkind das Überleben zu ermöglichen.

Was ist nun geblieben von diesem vielgepriesenen Konstrukt?

Auf jeden Fall die Erinnerung an „300 Polizisten“, die zusätzlich zu den prognostizierten Pensionsabgängen die Basis verstärken sollten. Und diese Zahl ist aktueller denn je. Denn sie deckt sich auch 2013 exakt mit dem an der Basis fehlenden Personal. Und zwar belegt mit offiziellen Zahlen der Dienstbehörde.

Die LPD Steiermark verfügt im operativen Bereich (BPK's, SPK's, LVA und LKA) über 3.065 Planstellen, von denen etwa 220 Kolleginnen und Kollegen nicht für den Basisdienst zur Verfügung stehen. Parallel dazu haben etwa 160 Kolleginnen und Kollegen eine herabgesetzte Dienstverpflichtung und erhöhen den Fehlstand rechnerisch zumindest um weitere 80 Bedienstete. **Ergibt in Summe einen tatsächlichen Fehlstand von etwa 300 Bediensteten!**

Aber ich möchte mich nicht in einer politischen Diskussion um den Sicherheitspakt verlieren. Mein Antrieb für die neuerliche Initiative sind die aktuellen Fehlstände und die Tatsache, in den kommenden Jahren jährlich mit 80 bis 100 Ruhestandsversetzungen rechnen zu müssen.

Zusätzliche Faktoren werden die Inbetriebnahme des SHZ Vordernberg, die Fertigstellung der LLZ Steiermark und die geplante Schaffung einer funktionierenden AGM-Struktur für den obersteirischen Bereich sein, für die man gut und gerne 80 bis 100 Bedienstete benötigen wird. Bündelt man all diese Faktoren, schlittern wir sehenden Auges in ein personelles Desaster, wenn nicht bald mit entsprechenden Maßnahmen gegengesteuert wird. Und diese Befürchtungen haben wir daher in einem Offenen Brief an unsere Frau Bundesminister klar und deutlich zum Ausdruck gebracht.

Es wird die sogenannte Pool-Regelung für Polizeischüler nichts ändern, solange wir nicht auch über das entsprechende Personal zur Befüllung der Pool-Planstellen verfügen. Ebenso dürfen wir nicht hinnehmen, dass Kolleginnen immer mehr zu Feindbildern stilisiert werden, nur weil man bei Versetzungen eine spätere Karenzierung oder eine Herabsetzung der WDZ fürchtet.

An dieser Stelle fordern wir daher auch die Verantwortung unseres Dienstgebers ein, durch zusätzliche Planstellen und zusätzliches Personal diesen Phänomenen Rechnung zu tragen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis personelle Defizite auch spürbare Auswirkungen auf die Sicherheitslandschaft insgesamt und auf die Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen nach sich ziehen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass unsere FBM solche Planstellen nicht einfach aus dem Ärmelschütteln kann. Dazu wäre auch eine Anpassung des Bundes-Stellenplanes notwendig. Daher haben wir unsere FBM sehr eindringlich ersucht, im Rahmen ihrer Ressortverantwortlichkeit auch die Mitverantwortung der Bundespolitik einzufordern, wenn man die Sicherheit des Landes und unserer Kolleginnen und Kollegen auch in Zukunft garantieren will.

– Josef RESCH
FSG Steiermark



Faksimile Kleine Zeitung v. 12.6.2013

Sicherheit in allen steirischen Regionen!



Sicherheit bzw. das Sicherheitsgefühl ist ein wichtiger Bestandteil und Gradmesser unserer Lebensqualität und spielt in die vielfältigsten Bereiche unseres Lebens entscheidend hinein. Die Sicherheit der eigenen Person, sich in den eigenen vier Wänden, der Heimatgemeinde, der jeweiligen Region sicher fühlen zu können, trägt dabei entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Die Polizistinnen und Polizisten in der Steiermark sorgen durch ihre hervorragende Arbeit dafür, dass wir alle uns in diesem Land sicher und geborgen fühlen können. Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln. Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die – trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen – mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür

sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Sicherheit mit all ihren Aspekten stellt somit ein zentrales Element unseres täglichen Lebens dar und muss in allen steirischen Regionen gleichermaßen vorhanden, gewährleistet und erlebbar sein. Es ist daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

A handwritten signature in blue ink that reads "Franz Voves". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

Offener Brief

an FBM Mag.a Johanna MIKL-LEITNER

Sehr geehrte Frau Bundesminister !

Die Personalvertretung und Polizeigewerkschaft der Steirischen Polizei kann den kontinuierlich steigenden Personalmangel nicht weiter unkommentiert hinnehmen. Auch wenn kürzlich ein neuer Polizeikurs für die Steiermark aufgenommen wurde ist damit der dringende Bedarf bei weitem nicht gedeckt. Entsprechende Ressourcen für weitere Polizeikurse stehen im BZS Steiermark zur Verfügung.

Es ist auch nicht unsere Absicht, die politische Diskussion um den Sicherheitspakt aus dem Jahre 2010 aufzuwärmen, obwohl wir uns alle gewünscht hätten, die versprochenen 300 zusätzlichen Polizistinnen und Polizisten tatsächlich zu erhalten.

Faktum ist, dass die Personalmisere größer denn je ist und die Altersstruktur in den einzelnen Inspektionen besorgniserregend hoch ist.

Es wäre auch fatal, die tatsächlichen Verhältnisse mit nackten Zahlen zu kaschieren. Schließlich zählt nur jenes Personal, das tatsächlich für die Basisarbeit und somit für die Sicherheit vor Ort zur Verfügung steht. Und diese Personalzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Zwischen systemisiertem und dienstbarem Stand fehlen in der Steiermark 220 Kolleginnen und Kollegen. Dazu kommen etwa 140 Teilzeitkräfte. Der Fehlstand an Vollarbeitszeit verrichtenden PolizistInnen beträgt somit etwa **300 Bedienstete**.

Nicht zuletzt durch die Inbetriebnahme des Schubhaftzentrums Vordernberg und den für 2014 geplanten Vollbetrieb der Landesleitzentrale wird es logischerweise zusätzlichen Personalbedarf geben.

Aber das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Denn wenn man diese Fakten noch mit jährlich etwa 80 bis 100 Pensionsabgängern bündelt, die für die kommenden Jahre zu erwarten sind, steuern wir sehenden Auges auf ein personelles Worst-Case zu.

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Defizite auch spürbare Auswirkungen auf die Sicherheitslandschaft und für die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen nach sich ziehen.

Wir ersuchen sie daher mit allem Nachdruck, diesem drohenden personellen Desaster entgegen zu steuern und seitens des BM.I wirksame und nachhaltige Maßnahmen zu setzen.

Wir wissen, dass neben dem Bundesland Steiermark auch andere Bundesländer vor vergleichbaren Problemen stehen. Daher ersuchen wir Sie, sehr geehrte Frau Bundesminister, auf Basis ihrer Ressortverantwortlichkeit auch die Mitverantwortung der Bundespolitik einzufordern, wenn man den so hoch gepriesenen Sicherheitsstandard und die Sicherheit und Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen auch in Zukunft garantieren will.

Sehr geehrte Frau Bundesminister, wir ersuchen sie daher, folgende regionale und überregionale Maßnahmen in Erwägung zu ziehen:

- Optimale Ausnützung der Ausbildungsressourcen im BZS Steiermark durch die jährliche Aufnahme von 3 Polizei-Kursen

- Als Ersatz für die zu erwartenden Abgänge in das SHZ Vordernberg die Zuversetzung von 30 bis 35 Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern, da die personelle Belastung des SHZ nicht die Steiermark alleine tragen kann

- Externe Ausbildung zusätzlicher Polizei-Kurse für die Steiermark, um die prognostizierten Abgänge zu kompensieren

- Einforderung eines entsprechenden Sonderbudgets für das Innenressort, um zusätzliches Personal ausbilden und dringend notwendige Ausrüstung und Infrastruktur finanzieren zu können

- Erarbeitung und Sicherstellung eines zukunftsorientierten Personalkonzeptes für die einzelnen Bundesländer

Sehr geehrte Frau Bundesminister!

Überprüfen Sie bitte die in unserem Schreiben genannten Zahlen und nehmen Sie die berechtigten Sorgen der steirischen Kolleginnen und Kollegen ernst, mit denen wir täglich konfrontiert sind.

Für die Steiermark wäre es schon ein erstes positives Signal,

- für 2013 die Aufnahme der versprochenen 3 Polizeikurse außer Streit zu stellen und
- die vorhersehbaren Abgänge in das SHZ Vordernberg durch rechtzeitige Zuversetzungen aus anderen Bundesländern zu garantieren.

Mit freundlichen Grüßen

Die FSG-Funktionäre im Fachausschuss und in der Polizeigewerkschaft Steiermark

Josef Resch Markus Köppel

Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter



A- 8010 GRAZ
Keesgasse 3

VERDIENSTAUSFALLABSICHERUNG für POLIZEIBEAMTE !

Die Verdienstentgangsentschädigung für Polizeibeamte sieht nach Maßgabe des gewählten Tarifs bei einer durch Krankheit oder Unfall hervorgerufenen Berufsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld vor.

Dieses Krankengeld wird ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit gezahlt. Durch diese Absicherung kann es zu keinem finanziellen Engpass durch einen Wegfall von Zulagen und Nebengebühren kommen.



Der Tarif kann bis zum 50. Lebensjahr beantragt werden.

Monatsprämie:

Bis zum 35. Lebensjahr € 11,65

Bis zum 50. Lebensjahr € 14,56

€ 20,- täglich ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit!

Es wird ein Verdienstentgang von ca. € 600,- monatlich abgedeckt.

**Sie sorgen sich um die Sicherheit Österreichs –
WIR sorgen uns um die Ihre!**

GRAZ
Tel. 05/0310-100
voeb1@aon.at

BRUCK/MUR
Tel. 05/0310-280
voeb.bruck@aon.at

LEOBEN / Herr Schmid
Tel. 05/0310-240
voeb-leoben@aon.at

GRATKORN / Herr Wlasics
Tel. 0664/4627005
vag-gratkorn@voeb-eccher.at

HEILIGENKREUZ/Waasen
Tel. 05/0310-270
m.eccher@aon.at

JUDENBURG
Tel. 05/0310-220
roberthuber@aon.at

LIEZEN
Tel. 0650/52 72 843
voeb.liezen@aon.at

PASSAIL
Tel. 05/0310-310
office@voebreisinger.at

DEUTSCHLANDSBERG
Tel. 05/0310-210
voeb.dl@aon.at

KNITTELFELD
Tel. 05/0310-290
voeb.kf@aon.at

MÜRZZUSCHLAG
Tel. 05/0310-230
voeb.mz@aon.at

WEIZ
Tel. 05/0310-200
voeb.wz@aon.at

FELDBACH
Tel. 0 31 52/49 44
sifkovits@gmx.at

LEIBNITZ
Tel. 05/0310-250
voeb.lb@aon.at

PLASCH-LIES Gernot
Tel. 0664/320 65 42
g.plasch-lies@voeb-eccher.at

PRATH Karl-Heinz
Tel. 0664/40 25 157
prath@voeb11.at

HAMMER Johann
Tel. 0664/35 87 198
hammer.johann@gmx.at

SENGWEIN Kurt
Tel. 0664/81 13 442
kurt.sengwein@aon.at

SCHAUSINGER Ernst
Tel. 0664/41 29 710
voeb.schausinger@aon.at

FELGITSCHER Josef
Tel. 0664/10 34 735
voeb.felgitscher@aon.at

KUPFER Christian
Tel. 0664/17 01 249
voeb.kupfer@gmx.at

Die Effizienz und ihre Tücken....

Ausnahmsweise möchte ich mich einmal über den Rand der Suppenschüssel erheben und einen Blick über die Stadtgrenzen hinaus werfen...

Immer wieder hört man aus verschiedensten Richtungen, Diskussionen über die Sinnhaftigkeit kleiner Dienststellen. Augenscheinlich schlägt die allgemeine Stimmung immer häufiger in Richtung „zu wenig Effizienz“ und „nach den Wahlen wird da wieder einiges zugesperrt“ um... Sicher richtig. Zumindest gemessen an betriebswirtschaftlichen Kriterien. Und welche schöne Möglichkeiten haben wir da nicht alles. Tage-, Wochen- und Monatsanalysen, Sicherheitsmonitor, EDD-Output über jede wichtige Tätigkeit, ganz abgesehen von den reichlich vorhandenen Instanzen in der Hierarchie - Controlling hier und Arbeitsgruppe über die Erhöhung der Effizienz im Außendienst da. Ein großer Kreis von Personen macht sich viel Gedanken über effizientes Arbeiten bei der Polizei und tut das Ergebnis - sicherlich nach reiflicher Überlegung - lautstark kund.... Es gibt zu wenig Output an den kleinen Dienststellen, höchste Zeit sie zuzusperren"... Sicher eine Möglichkeit! Man könnte wahrscheinlich jede zweite PI zusperren und so ein Vermögen einsparen. Und vor allem die so wichtige und alles bestimmende Effizienz gewaltig erhöhen.

Aber ich möchte die Frage jetzt einmal umdrehen.

Erhöht man mit der Effizienz (ich hasse dieses Wort) auch die Sicherheit? Und wenn nein, ist es Aufgabe der Polizei, ein privatwirtschaftlich organisiertes Musterbetrieb mit gewinnorientierten Maßstäben zu sein? Oder war da früher nicht irgendwas mit Sicherheit?

Ich möchte anhand eines unlängst selbst erlebten Beispiels erzählen, wie groß die Spanne zwischen messbarer Effizienz und Sicherheit sein kann.

Ein im Zollamt abgefangenes Paket mit verbotenem Inhalt, in Verbindung mit einer Anordnung der StA Graz, zwingt einen Kollegen und mich in eine kleine abgelegene 900 Seelen Gemeinde, im letzten Eck von Kärnten. Es führt genau eine Straße hinein und nur die selbe wieder hinaus - die drei anderen Himmelsrichtungen sind von einem Naturschutzgebiet versperrt. Besagtes Päckchen hätte einen Adressat in einem bereits geschlossenen Hotel erreichen sollen - der gängige Namen erzielte 321 Treffer im ZMR, jedoch keinen im besagten Ort oder der Umgebung. Also grundsätzlich eher hoffnungslos.

Nach zwei zwecks Übersichtsgewinnung durch den Ort gedrehter Runden, sucht man naturgemäß den ortsansässigen „Posten“ auf - sofern es einen solchen noch gibt! 5 Mann insgesamt zählt die gegenständliche Bastion, die Kärnten vor dem Rest der Welt noch schützt und begrüßt wird man mit den Worten „i hob schon ghört, dass ihr do seids...“ (wie das gegangen sein soll, ist mir wahrscheinlich ein Leben lang ein Rätsel). Ein wenig Smaltalk, ein bisschen Tratsch - man hört, dass man zwar nicht sonderlich unter Stress leide, aber alles die Dienstplanung bis zum Letzten ausreize, um den Posten 7 Mal die Woche untertags offen zu halten...

Schließlich kommen wir mit unserer Geschichte.... „Ja, der Andreas F.! Den hab ich noch vor zwei Stunden gesehen. Der war in der Holding, der das Hotel kurz gehört hat. Aber ein windiger Bursch. Nicht offiziell in der Firma. Nur Gesellschafter. Und fährt mit dem Auto der Lebensgefährtin. Nein - er wohnt nicht in Kärnten.“

So weit so gut! Somit hat besagter Kollege in drei Sätzen mehr Information geliefert, als die allersorgfältigsten Priorsen mit modernster Elektronik zusammen. Und man beachte - die gesuchte bewegt sich zwar gefinkelt, aber legal und ist mit keiner Analyse der Welt zuzuordnen oder aufzufinden.

Es wird uns vorgeschlagen, vorerst nicht zu unternehmen. Im Dorf reagiere man vielleicht nicht ganz zugänglich auf Fragen von Fremden und er werde den Burschen schon auftreiben. Später trifft man sich im Kaffee an der Hauptstraße und bespricht das weitere Vorgehen. Man unterhält sich. Der Kollege weiß zu jedem vorbeifahrenden Fahrzeug eine Geschichte... Das ist der Hans... Elektriker. Seine Frau hatte vor zwei Jahren Krebs. Aber es geht ihr besser. Der Fritz. Ein Superbursch. Nur wenn er trinkt, pfff. Aber ist eh nur zu Vollmond. Dann schicken wir ihn einfach früh genug nach Haus... Der Seppel - der immer einen Kelch mit seiner Frau hat, wenn sie was im Versandhaus bestellt... Aber das habe man schon im Griff. Er erzählt, dass grundsätzlich nicht viel los sei und das verkehrstechnische Bestrafen der Einheimischen wegen den drei vorhandenen Kurzparkzonenplätzen, die Stimmung arg gefährden würde. Von der Unterstützung der Bevölkerung sei man aber abhängig. Weil wenn es gilt, zwei Streitende zu trennen, ist man allein. Und braucht die Unterstützung der Zivilisten. Warten auf eine andere Streife? Viel zu lang! Unmöglich.

Kurz darauf läutet das Telefon - ein kurzes Gespräch. „In 20 Minuten ist euer Mann bei uns am Posten“. Wir bedanken uns. Nächstes Highlight - die Vernehmung unter dem prüfenden Blick des einheimischen Kollegen. Augenscheinlich ist ihm zuviel über unseren Mann bekannt, als das dieser mit einer einfachen Lügengeschichte Chancen gehabt hätte. Zähneknirschend legt der Beschuldigte

nach wenigen Minuten „nieder“ und spricht sich die Wahrheit von der Seele... Uns hat er dabei nie angesehen. Nur den Kollegen...

Nun die Fragen, die man sich stellen muss!

Welchen messbaren Erfolg hat unser Kollege durch seine Tätigkeit - nämlich der penibel genauen Kenntnis der Bevölkerung und der Vorgänge im Ort - erreicht? Keinen! Welchen Beitrag zu Sicherheit hat er geleistet? Jeden! Welches Output kann er verbuchen? Welche Statistik würdigt seine Arbeit? Sicher keine! Aber jetzt ganz ehrlich - wer kann im Fall des Falles auf dieses Wissen verzichten? **Ich sage niemand!**

Und ist es wirklich notwendig, die Polizei immer und ausschließlich aufgrund ihrer vielgerühmten Effizienz zu messen? Und wer kann mir polizeiliche Effizienz so definieren, dass unterm Strich Sicherheit herauskommt?

Vielleicht eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Erhöhung des Sicherheitsempfindens in der Bevölkerung beschäftigt? Da wären mir ein paar Beamte mehr im Außendienst lieber, die nicht das subjektive Empfinden, sondern die tatsächliche Sicherheit erhöhen.

Ich glaube, man sollte sehr genau nachdenken, bevor man lustig und frei vom Herzen heraus, die Schließung kleiner Dienststellen fordert. Zuviel unwiederbringliches Wissen steht auf

dem Spiel. Zu groß sind bereits jetzt die Entfernungen, um die angebrachte schnelle polizeiliche Hilfe zu gewährleisten. Man kann vieles zentral erledigen, aber nicht alles besser. Vielleicht sollte man eher darüber nachdenken, den kleinen Dienststellen so viel Personal zu geben, wie sie zum Überleben brauchen, statt sie solange auszuhungern, bis sie freiwillig das Handtuch werfen. Vielleicht könnte man auch die gewaltigen Ressourcen, die man in die „Verbesserung der Effizienz“ steckt, in die Sicherheit investieren.

Dann hätte man vielleicht auch das nötige Personal dafür...

– Manfred LOHNEGGER



Dicker Fisch



Sommerquartier



Franz Voves

SPÖ
STEIERMARK

Starke Stimmen der Steiermark

Die berechtigten Anliegen der Steiermark brauchen auch auf Bundesebene eine Starke Stimme. Darum freuen wir uns über Gerald Klug als Spitzenkandidaten der SPÖ-Steiermark für die Nationalratswahl im Herbst 2013.



Gerald Klug



Alles Laufen... oder die Krümmung der Gurken....?!

Immer wieder sorgt sie für Schlagzeilen – die Regulierungswut der Europäischen Union.

Eine kuriose Entscheidung nach der anderen – die Länge der Bananen, die Krümmung der Gurken.... – wachsende Einmischungen in die selbständige Entscheidungskraft der Bürger! Für wie unmündig müssen so manche Eurokraten ihre „untergebenen“ Bürger halten, wenn sie ihnen derartige Bevormundungen aufs Auge drücken. Der Einheitsbürger ist gefragt – Eigenverantwortung, Individualität, Freiheit.... – wo sind sie geblieben?

Und jetzt hat diese Einheitswut auch uns erreicht – einige Beispiele gefällig:

Ein Klassiker ist der neue Sporttest – neben Liegestützen und Situps wird die Erbringung des Limits nunmehr auf einen 3000m-Lauf reduziert – per ärztlichem Attest wird gnadenhalber auch Radfahren toleriert. Es ist allseits bekannt, dass gerade beim Laufen altersbedingte Erkrankungen und Schäden (Wirbelsäule, Gelenke, Bänder etc.) sehr häufig auftreten, womit sehr viele KollegInnen (Altersschnitt z.B. im Bezirk Weiz jenseits von 45 Jahren) a priori von einer Absolvierung des Leistungstests absehen müssen. Und – nicht jeder hat die gleichen Interessen! Gerade die eindimensionale Zuspitzung des Leistungstest auf den 3000 m-Lauf wird dieser Tatsache nicht gerecht. Übrigens – ein vom DA Weiz gut begründeter Antrag in dieser leidigen Angelegenheit wurde vom BM.I abgelehnt.

Ein weiteres Betätigungsfeld mit von Zeit zu Zeit wechselnden Vorgaben stellt der Verkehrsdienst dar. Der genormte

Polizist straft im Jahr 2013 im Verhältnis 60 : 40! Was das heißt – aber hallo: 60% Organmandate und 40% Anzeigen – so wird's derzeit gewünscht! Mal sehen, was in den nächsten Jahren die Vorgabe ist, wenn sich die KollegInnen schön langsam an den Traumwert 60/40 herangetastet haben. Dann gibt's auf Basis neuer Verkehrsforschungserkenntnisse wieder eine neue Strategie – man muss die PolizistInnen ja auf Trab halten, egal wie fleißig sie in diesem Bereich gearbeitet haben. Auf neu angedachte Toleranzfristen – Bestrafung in einer Tempo 30 Zone ab 36 km/h und in normalen Ortsgebieten ab 56 km/h mit Betonung auf einen besonders strengen Maßstab bezüglich der Anwendung des § 21 VStG darf ergänzend hingewiesen werden. Über die Tatsache, dass die meisten Verkehrsbeschränkungen aus Zeiten eines VW Käfer oder eines PUCH 500 stammen, darf zumindest kritisch nachgedacht werden....!

Keine Gleichmacherei gibt's allerdings gerade dort, wo's besonders wichtig wäre – bei den Personalständen in den einzelnen Bezirken! Da gibt's protegierte Bereiche – und da gibt's die Stiefkinder! Warum bei vergleichbaren Belastungswerten manchen Bereichen

das oft doppelte Personal zur Verfügung steht bzw. warum das bei den ja angeblich dauernden Arbeitsbewertungen und Evaluierungen mittels EDD, PAD etc. passieren kann, will ich besser nicht kommentieren, aber da steht viel Arbeit für die betroffenen Dienststellen(-leiter) und die Personalvertretung bevor. Niemand fordert eine Versetzung von KollegInnen auf entfernte Dienststellen, aber gerade bei Neuausmusterungen kann hier steuernd eingegriffen werden – zur Entlastung hochbelasteter KollegInnen in manch unbedankt vergessenen Bezirksbereich! Eine Not-Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes vieler Inspektionen über unzählige Plus- und Überstunden gehört für viele KollegInnen zum täglichen Brot – auf Dauer natürlich mit den damit einhergehenden gesundheitlichen Schäden!

Womit wie bei vielen Themen abschließend wieder einmal festzustellen ist, dass jede Medaille zwei Seiten hat – und nicht jeder Schnauzbarträger in den 70ern automatisch ein Gendarm oder Polizist war – das meint euer

– Leo MAIERHOFER



Dicker Fisch



WEISSE ROSE
REINIGUNGSERVICE GmbH
Oberer Markt 135, 8410 Wildon
Tel.: 03182-2719, Fax DW 27
weisse-rose-reinigung@aon.at

Wir reinigen für Sie:
Büros, Studios, Geschäftsbüros, Gebäudes, Industrieobjekte
Haushalt, Fenster und Baumreinerungen
www.weisse-rose-reinigung.at

**ALLGEMEIN BEEIDETE UND GERICHTLICH
ZERTIFIZIERTE DOLMETSCHERIN**
Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch
Mirjana Bosanac, Akad. Vkkf.
Mobil: 0664/3021907
office@bosanac.at
Robert Mlekus Weg 65, 8051 Graz

Der Neubauer Stefan GmbH
Hafnerstraße 65
8055 Graz
www.derneubauer.at

TRUCK'n`ROLL
Ersatzteilvertrieb
ZMUGG GmbH
Bahnhofstraße 9, 8401 Kalsdorf
www.zmugg-truck.at

SCHWARZ Ges.m.b.H.
Heizung-Sanitär-Kaufhaus
Markt 133 - 8323 St. Marein b. Graz
www.schwarz-solar.at

SÄGEWERK
PLODER Ges.m.b.H.
8572 Bärnbach
Tel.: 03142-22 4 26

Help-Orthopädie OHG
Die Orthopädie Ihres Vertrauens
Hauptstraße 23
8301 Lassnitzhöhe
www.help-lassnitzhoehe.at



KLUB DER EXEKUTIVE GRAZ

Wichtige Telefonnummern der Polizei

Alle Dienststellen der Polizei sind österreichweit unter **059 133** erreichbar.

LANDESPOLIZEIDIREKTION STEIERMARK 60 0*

Geschäftsführung LPD HR Mag. Josef KLAMMINGER 60 1111 (VZ)
Geschäftsbereich A LPD-Stv. GenMjr. Manfred KOMERICKY 60 1112 (VZ)
Geschäftsbereich B LPD-Stv. HR Mag. Alexander GAISCH 60 1113 (VZ)
Büro L1 - Öffentlichkeitsarbeit und Interner Betrieb 60 1110, 1120, 1130
Büro B1 - Rechtsangelegenheiten 60 1601 - 1603
Büro B2 - Qualitäts- und Wissensmanagement 60 1710, 1711
Referat SVA 1 - Straftat 60 6130
Landesleitzentrale - LLZ 60 2222
Landes-Journalbeamtler 60 6333
OVD 60 1010
KdoDf 60 1011

Landesverkehrsabteilung (LVA) 60 4010 (FU)
Landeskriminalamt (LKA) 60 3010 (FU)
LKAAS NIKlasdorf 63 25556
Personalabteilung (PA) 60 5406
Reiserechnung 60 5407
FamBeih/FamZuschuss
Fahrtkostenzuschuss/Pendlerbeihilfe/
Nebengebühren 60 5404
Pensionierung 60 5100

65 1000

Stadtpolizeikommando Graz
Ref. f. Organisation und Dienstbetrieb

Einsatzreferat

Verkehrsreferat

PI Andritz

PI Eggenberg

PI Jakomini

PI Hauptbahnhof

PI Karlaauer Straße

PI Kärntner Straße

PI Lendplatz

PI Liebenau

PI Paulustorgasse/Sektor

PI Plüddemanngasse

PI Riesplatz

PI Schmiedgasse

PI Wiener Straße

Polizeianhaltezentrum

Verkehrsspektion 1 (VUD) 65 4110
Verkehrsspektion 2 (VU) 65 4210
Verkehrsspektion 3 (Mot) 65 4310
Stadtleitstelle 65 2222
Verkehrssleitzentrale 65 4250
Journaledienst des KR (SPK) 65 3333

LKH 0316 385-0
LKH Graz-West 0316 54 6 60
UKH 0316 505-0
LSF 0316 21 9 10
Landeswarzentrale 0316 877-77
LWZ Notruf 130
ÖRK 0316 501445

Landesgericht f. Strafsachen 0316 8047-0
Unfallverhütungsdienst 0316 505-2600
Arbeitsinspektorat Graz 0316 482040
außerhalb der Amtsstunden 0664/2517011

In allen Polizeiinspektionen gilt auch die Nebenstelle 105, für das Fax 109, für den Ermittlungsbeamten in Graz 120

Notrufe: Feuerwehr 122 Polizei 133 Rettung 144 Ärztenotdienst 141 Europa-Notruf: 112 Vergiftungsnotruf: 01 40 64 343

www.polizeigewerkschaft-fsg.at

ICH GELOBE!

GAL St-PGA06-13 angelobt



„GAL St-PGA06-13“

Hannes Karl DAMPFHOFER, MA
 Karolina DROZDOWSKA
 Julia HARLING
 Florian KÄRNTLER
 Tobias LUGER, BSc
 Christopher PRASSER
 Anna Carina SCHNEIDER
 Michaela SINNITSCH
 Ing. Christian THOMASSER
 Sascha DEUTSCH
 Michael Peter EBNER
 Thomas HASENBACHER
 Melissa Anna KOLLER
 Roland NEUNDLINGER

Clemens PREVENHUEBER
 Mag. Markus SCHOBER
 Markus STRIEDINGER
 Romana VALAN
 Mag.a Karin DOLESCHALL
 Klaus Jürgen GASTEIGER
 Franz Peter HASLER
 Mag.a Eva-Maria LOSCH
 Patrick POSCH
 Felix REITERER
 Samuel SCHWARZ
 Martin SUMMER

Am 7.6.2013 konnten im ‚Blauen Saal‘ der Landespolizeidirektion Steiermark, im Rahmen eines kleinen Festaktes, die Aspirantinnen und Aspiranten des Grundausbildungslehrganges St-PGA06-13 durch den Landespolizeidirektor HR Mag. Josef KLAMMINGER angelobt werden. Umrahmt wurde der Festakt von der Polizeimusik Steiermark.

Wir gratulieren auf diesem Wege zur Aufnahme in die Polizei und wünschen euch und eurem Kurskommandanten Cheflnsp Gerhard BECK alles Gute bei der Ausbildung im Bildungszentrum für die Sicherheitsexekutive Steiermark.



**KLUB DER EXEKUTIVE
 STEIERMARK**





Einfach zum Nachdenken!

Sie stellen eine unverzichtbare Säule unseres gesellschaftlichen Lebens dar, war die Aussage von FBM Mag.a MIKL-LEITNER im Jahr 2011!

Die Hochwasserkatastrophen des heurigen Jahres wären ohne die vielen freiwilligen HelferInnen in Feuerwehr und Rettungsdiensten nicht zu bewältigen gewesen. Diese Tatsache haben auch unsere Politikerinnen und Politiker erkannt und rühmen die enorme Einsatzbereitschaft dieser Organisationen bzw. deren Mitglieder.

FBM Mag.a MIKL-LEITNER hat auch heuer in einem Mail allen Helferinnen und Helfern ihren Dank ausgesprochen. In diesem Schreiben führt sie auch an, dass Österreich ein Land der Freiwilligen ist und diese einfach Großartiges leisten. FBM MIKL-LEITNER will das freiwillige Hilfswesen verbessern! So steht dort zu lesen!

Im Jahre 2011 – also im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit – stellte die FSG Graz über den FA und ZA einen Antrag an das BM.I, der die Wiedereinführung des im Jahre 2009 abgeschafften obligatorischen Sonderurlaubes für die oftmals

zeitintensive Ausbildung im Rahmen derartiger Freiwilligenorganisationen zum Inhalt hatte.

Bis zum heutigen Tag gab es trotz großer medialer Auftritte im Zusammenhang mit Katastropheneinsätzen durch die Mitglieder dieser Hilfsorganisationen seitens des BM.I KEINE Antwort. NICHT EINMAL EINE NEGATIVE!

– Markus KÖPPEL

EDD – und die Frage nach der Eigensicherung bei Verkehrsanhaltungen

Von Kolleginnen und Kollegen hört man, dass sie alleine Verkehrsanhaltungen machen (müssen!)

Kann denn bei Verkehrskontrollen weniger passieren oder wissen die Leute, die einer Verkehrskontrolle unterzogen werden, dass es sich „nur“ um eine Verkehrskontrolle handelt, und nicht um eine kriminaltaktische Kontrolle? Wohl eher nicht!

Es ist gang und gebe, dass bei diversen Schwerpunktaktionen so viele Fahrzeuge wie möglich auf den Anhalteort geleitet werden. Und jeder Fahrzeuglenker wird von EINEM Exekutivbeamten bzw. einer Exekutivbeamtin kontrolliert. Oder noch besser: Manche Autofahrer müssen auch noch warten, bis sie „dran“ sind und jemand „Zeit“ für die Kontrolle hat.

Wie bitte lässt sich das mit Eigensicherung vereinbaren?

Denkt sich denn niemand von den Verantwortlichen etwas dabei? Bei solchen Schwerpunktaktionen sind oft auch Offiziere dabei, die – wie man hört – noch die Weisung – mehr oder weniger – erteilen, nur keine „Schlupflöcher“ im Verkehr zuzulassen.

Aber was ist, wenn etwas passiert? Wahrscheinlich putzt sich dann jeder ab und der/die „kleine“ Inspektor/in bleibt wieder über, wie halt so oft. Wahrscheinlich wird das so lange praktiziert, bis einmal etwas passiert.

Ich wünsche es keinem/r Kollegen/in! Es kann nicht sein, dass man auf Kosten der Sicherheit unserer Kollegen/innen so mit ihnen umgeht. Nein, es darf nicht sein!

Wieso wird das so praktiziert?

Nur, um ja viele Outputs, wie es so schön heißt, in die EDD eintragen zu können? Um dann sagen zu können: „Schaut her, soooooo viel hatten wir beim letzten Schwerpunkt.“ Aber um die Sicherheit macht sich anscheinend niemand Gedanken.

Bis jetzt hatten die Kollegen/innen wahrscheinlich oft Glück, ohne dass sie es wissen.

Aber irgendwann wird jemanden vielleicht das Glück verlassen. Ich hoffe es nicht.

– Ein/e Betroffene/r
(Name der Redaktion bekannt)



Die Grundlage jeglichen Lernens ist Bewegung!

Durch gezielte Bewegungen nach dem Konzept der Evolutionspädagogik® wird rasche und nachhaltige Wirkung bei **Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Ängsten und in belastenden Lebenssituationen** erzielt.

Verschiedene Situationen und Stressoren erzeugen Blockaden im Gehirn, durch die wir auf unser Wissen und unsere Fähigkeiten keinen Zugriff haben. Wir kommen aus dem Gleichgewicht.

Diese Blockaden können mit den Bewegungsübungen der Evolutionspädagogik® aufgelöst werden. Dadurch werden Gehirnbereiche neu miteinander vernetzt, wir kommen wieder in die Balance und unser persönliches Potential kann besser genutzt werden.

Evolutionspädagogik® eignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur:

- Unterstützung bei motorischen und sprachlichen Entwicklungsverzögerungen
- Auflösung von Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten
- Reduzierung von Hyperaktivitäts-, Aggressions-, und Konzentrationsproblemen
- Beseitigung von Einnässen, Nägelkauen, Ängsten und Phobien
- Motivation bei Introvertiertheit und Antriebslosigkeit
- Erhöhung des Selbstwertes bei Versagens-, Prüfungs- und Beziehungsängsten
- Steigerung der Handlungskompetenz bei Mobbing
- Verbesserung der Lebensqualität in schwierigen Lebenssituationen
- Entlastung bei beruflicher und persönlicher Überforderung vor drohendem Burnout

Mag. Eva Wolfart
Praxis für Praktische Pädagogik und Persönlichkeitsentwicklung

Tobelbaderstrasse 11, 8141 Unterpremstätten
mobil: 0664 / 41 57 320
mail: praxis@eva-wolfart.at

Weitere Informationen finden Sie auch unter
www.eva-wolfart.at

Für alle MitarbeiterInnen der Landespolizeidirektion Steiermark und deren Kinder bzw. Ehe- und LebenspartnerInnen gibt es nach Vorlage des Dienstausweises einen Nachlass von 15% pro Beratungseinheit. Das Angebot gilt bis 31.12.2013.

highway runners belegen Platz 20 beim Businesslauf 2013

Auch im heurigen Jahr fand sich eine Gruppe laufbegeisterter Kollegen der API Graz-West, um am WOCHE-Businesslauf 2013 am Schwarzl See teilzunehmen.

Trotz der widrigen Wetterverhältnisse in der Vorbereitungszeit, konnte das angepeilte Ziel – wieder unter den besten 20 Mannschaften zu sein – locker erreicht werden.

Von insgesamt 413 Mannschaften wurde der 17. Gesamtrang erzielt. Bei diesem Businesslauf gilt es, die Marathondistanz zu absolvieren. Die Mannschaft der API Graz-West – „highway runners“ – startete im 8er-Bewerb. Es musste somit eine Seerunde (~5,2km) pro Teilnehmer zurückgelegt werden. Bei mehr als 4500 Startern kurz nach dem Start keine gerade leichte Aufgabe.



Bei der After Show-Party mit der Showband „Egon 7“ wurde die gute Platzierung ausgiebig gefeiert. Ein Start im nächsten Jahr gilt als sicher.

Gerhard PECHMANN, Mario JÖBSTL, Wolfgang KARLATETZ, Helmut LEOPOLD, Günter BERGHOLD, Engelbert GÖTZENAUER, Peter HERZ, Dieter ORTNER-MERGAS und Dienststellenleiter Franz KAUFMANN

– Günter BERGHOLD

kiendler
Öl • Mühle

Frisch von unserer Presse
schmeckt's am besten!



Erhältlich bei



8413 ragnitz 5 tel. 03183/8201-0 fax-DW 69
office@kiendler.at www.kiendler.at

Eröffnung des Beachvolleyballplatzes in der Anlage der PSV Graz

Am 3.5.2013, in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr fand in der Anlage der PSV-Graz die Eröffnung des neu errichteten Beachvolleyballplatzes der PSV-Graz statt.

Organisiert wurde das Eröffnungsturnier von Sektionsleiter Gottfried ROTHSCHEDL mit Unterstützung von Sportleiter Josef EGGER. Der liebe Wettergott hat es gut gemeint. Gespielt wurde den ganzen Nachmittag bei traumhaftem Wetter.



Gekämpft wird um jeden Zentimeter

Insgesamt nahmen 7 Teams teil; gespielt wurde ein Mix-Bewerb im Doppel KO-Raster.

In Gruppe 1 traten die Teams REISINGER/WOLF; TRUMMER/MÖSTL; KOINEGG/RESCH sowie PLATTNER/LEITNER und in Gruppe 2 die Teams FEIERTAG/ROTHSCHEDL; EGGER/HAUSER; BENEDIKT/PEINSOLD gegeneinander an.

Das Spiel um Platz 3 wurde von den Teams FEIERTAG/ROTHSCHEDL und BENEDIKT/PEINSOLD ausgetragen. Es wurde bis zum Schluss um jeden Ball gekämpft und so konnte sich das Team FEIERTAG/ROTHSCHEDL den 3. Platz ergattern (15:13, 17:15).

Bei noch immer traumhaftem Wetter begann das Finale kurz vor 17.00 Uhr. Im Finalspiel traten die Teams TRUMMER/MÖSTL sowie REISINGER/



... und um jeden Ball



Eine perfekte Flugeinlage

WOLF gegeneinander an. Die beiden Mannschaften waren hochmotiviert und lieferten den Zusehern eine spannende Partie. Der Sieg mit einem Ergebnis von 15:13 und 17:15 ging an das Team REISINGER/WOLF.

Herzlichen Dank an alle teilnehmenden Spieler und für die Bewirtung vor Ort durch den Sektionsleiter (Tennis) MIKL Josef.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Jahr 2014!

–Claudia WIMMLER

Erholungs-
wünsche

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Stocksportler holen zweimal Bronze

Trotz vieler Ausfälle, u. a. Richard GSCHWENDNER und Josef HIRSCHMANN, holte das Herrenteam am 4. Mai 2013 bei der Bezirksmeisterschaft in der Aufstellung Rudolf AMON, Werner FRISCHENSCHLAGER, Gerhard HIRT, Erich KRIEGL und Günter PALMETZHOFFER die Bronzemedaille hinter dem ESV Stattegg und dem ESV St. Veit, noch vor den starken Teams von ESV Austria Graz und ESV Eggenberg.

Auch bei der Gebietsmeisterschaft schaute es eine Woche später gut aus und

das Team war auf Aufstiegskurs. Aber eine unnötige Niederlage brachte die Mannschaft außer Tritt. Das Team belegte am Ende mit 8 Punkten den 5. Platz und es fehlte nur ein Sieg zur Bronzemedaille und damit zum nächsten Aufstieg. Die Mannschaft konnte von den Top 4 Teams dieser Meisterschaft drei besiegen.

Auch im Bezirkscup 2012/13 holte das Team die Bronzemedaille. Mit einem 3. Platz unter sieben Teilnehmern nach der Vorrunde, unterlag das Team im Semifinale dem ESV Falke Gösting



Werner FRISCHENSCHLAGER, Gerhard „Hirti“ HIRT, Josef HIRSCHMANN, Erich KRIEGL und Rudolf AMON wurden vom Bezirksobmann Ing. Martin FELBACHER die Bezirkscup-Bronzemedaille überreicht.



Konzentriert spielte das Team auch bei den vielen Vorbereitungsturnieren u. a. in Liebenfels/ Kärnten und Neustift a. d. L./NÖ.

auf dessen Anlage nach anfänglicher Führung knapp und versäumte somit den Einzug ins Finale. Im Spiel um den 3. Platz spielte die Mannschaft eine solide Partie und holte sich gegen das Team ESV Austria Graz II die Bronzemedaille.

Im Finale setzte sich die Austria Graz knapp gegen den ESV Falke Gösting durch.

– Rudi AMON

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

**Partner
der steirischen
Exekutive**

GRAZATHLON

?????

Was ist das? Eine Frage die sich auch einige Grazer Polizisten in der letzten Zeit gestellt haben.

Hier die Fakten:

Laut Veranstalter handelt es sich um die härteste Stadtbesichtigung in Österreich und das ist nicht gelogen. 8,3 Kilometer laufend durch die Grazer Innenstadt, vorbei an den Sehenswürdigkeiten Rathaus, Uhrturm, Murinsel, Schlossberg, etc. und mit 15 unterschiedlich schweren Hindernissen versehen.



Koll. LODZIK bei Monkeyland

Zur Überraschung der Teilnehmer wurde jedoch die endgültige Strecke und Aufteilung der Hindernisse erst 10 Tage vor dem Rennen bekanntgegeben. Zu den Hindernissen wäre zu sagen, dass diese nicht zu unterschätzen waren. Eines der Hindernisse war z. B. die Schlossbergstiege (270 Stufen, dafür müsste man in den 15 Stock eines Wohnhauses laufen), weitere wie Container gefüllt mit Gatsch (bereits am Beginn des Bewerbes), Wasserrutschen, überqueren von Baucontainern via Netze oder überqueren von Pavillons, sowie Reifenberge folgten. Bereits bei der Vorbereitung war klar: Erreichen des Zieles war oberstes Gebot.

Auch der Veranstalter dürfte dies im Sinne gehabt und daher zum Rennen folgende 4 Gebote verlautbart haben.

„Finishen und der Spaß an der Herausforderung sind oberste Ziele, nicht das Gewinnen!“

„Safety first!“

„Helft, wenn MitstreiterInnen eure Hilfe benötigen!“

„Verhaltet euch wie echte Sportmänner und -frauen, drängt euch nicht vor und behindert keine anderen TeilnehmerInnen, vor allem nicht auf den Hindernissen!“

Natürlich erwachte da bei uns Polizisten auch der Freund und Helfer.

Der Start erfolgte in 50er Gruppen, jeweils im Minutentakt. Die Schnellen voraus und anschließend die Finisher. Von der Polizei Graz (Polizei-SV Graz) nahmen PEINSOLD Martin, ER, WIMMLER Claudia, LODZIK Michael, STEINWENDER Sabrina, EPPICH Roman und PIVEC Michael, alle PI Lendplatz BENEDIKT Josef, Sektor BRETTERKLIEBER Marco, Somo 2013 WALZL Maximilian, PI Jakomini und EGGER Josef, PI Kärntner Straße an der VERANSTALTUNG teil. Insgesamt starteten 1300 Teilnehmer. Auf diese Anzahl war das Teilnehmerfeld auch begrenzt.



Hupf in Gatsch

Die Erfolge bzw. Ziele der teilnehmenden Polizisten waren unterschiedlich, so erreichten WIMMLER, EPPICH, BRETTERKLIEBER und WALZL in der Mannschaftswertung den 42. Platz unter 91 Mannschaften. In der Mixed-Klasse reichte es sogar für den 14. Platz. Auf Grund eines EDV-Fehlers konnte unser Bester im Team leider nicht gewertet werden, wodurch uns eine bessere Platzierung verwehrt blieb.

PEINSOLD Martin war unser Schnellster und war am Ende 43 in seiner Altersklasse. Ihm folgten EPPICH Roman (220), WALZL Maximilian (223), BRETTERKLIEBER Marco (329), LODZIK Michi (469), EGGER Josef



Koll. EPPICH bei Murnockerl XXL

(54 – Altersbonus) und PIVEC Michi (527), vor den im Team laufenden WIMMLER Claudia, STEINWENDER Sabrina und BENEDIKT Josef (77, 79, 590).

Trotzdem war unser Stolz am Ende der Veranstaltung richtig groß, da ALLE den Bewerb beendet und sich niemand verletzt hatte, insbesondere da von den anderen Teilnehmern nur 1169 das Ziel erreichten bzw. gewertet wurden.

Natürlich gab es auch kleinere Probleme auf der Strecke, Staubbildung und Zeitverlust bei einigen Hindernissen, schlechte Verpflegung für die späteren Starter, schlechte bzw. eigentliche keinerlei Sicherungen (Polsterungen, etc.) bei den Hindernissen, welche aber sicher bei Veranstaltungen in den nächsten Jahren vom Veranstalter



Das Team PSV Graz

bereinigt werden. Bei den Polizisten hat die Stadtbesichtigung jedoch einen so großen Eindruck hinterlassen, dass alle

bei einer neuerlichen Veranstaltung mit Sicherheit wieder teilnehmen wollen.

Hervorheben möchte ich hier auch Claudia WIMMLER, welche auf der PI Lendplatz die Werbetrommel hervorragend gerührt hat, sodass von dort 5 Teilnehmer am Start waren.

Im Bereich des Startes und bei der Anmeldung wurden von mir auch weiteren Polizisten aus Graz wahrgenommen, welche ebenfalls an dem Hindernislauf teilgenommen und sehr gute Ergebnisse erreicht haben.

Es waren dies z.B. SCHNEIDER Robert, SCHRANZ Sandra, GERENCSEK Karl, Fam. STRAUBBERGER, BORGANYI Stefan und vermutlich einige andere, welche ich nicht gesehen habe. Diese sind jedoch durchwegs für fremde Vereine oder Teams gestartet und deren Ergebnisse sind mir daher nicht vollständig bekannt.

Mein Dank gilt auch dem Fototeam rund um Fam. WIMMLER, LODZIK und BENEDIKT.

– Josef *EGGER*

16. Preisschnapsen des Club der Exekutive Hartberg

Wenn Tradition einen Namen hat, so ist es für die Polizisten des Bezirkes Hartberg-Fürstentfeld auf jeden Fall das jährliche Preisschnapsen des FSG-Club der Exekutive Hartberg.

Als Austragungsort für das heurige Schnapsen hatte man am 24. April 2013 das Gasthaus „Gartlgruber“ in Kaindorf gewählt. Nicht weniger als 37 Beamte des Aktiv- und Ruhestandes lieferten sich um 18 tolle Preise spannende Begegnungen, die natürlich nicht für alle Kollegen wunschgemäß verliefen.

Ins Finale schafften es schließlich Hans TREMMEL der PI Friedberg und der steirische FSG-Vorsitzende Josef RESCH, der schon seit Jahren verlässlicher Gast des Turniers ist. Der alte Haudegen Hans TREMMEL setzte sich schließlich mit viel Routine durch und entschied das Finalspiel für sich.

Die Ergebnisse im Detail:

1. Johann TREMMEL der PI Friedberg
2. Josef RESCH des FA Steiermark
3. Alois SCHREINER der PI Friedberg
4. Wolfgang ZINGL der PI Friedberg



Die Sieger und die Organisatoren des Preisschnapsens

Die beiden Organisatoren Karl KÖNIG und Erich KERN hatten gemeinsam mit dem Klub-Vorsitzenden Josef GRUBER wieder tolle Vorarbeit geleistet und so warteten 16 wunderschöne Geschenkskörbe und Warenpreise auf ihre Abnehmer. Auch der Ärger über den ersten Schneider und Schuster-Schneider wurde mit einem tollen Preis gelindert.

An dieser Stelle daher auch ein herzliches Dank den sehr großzügigen Sponsoren des Turniers.

– Walter *HASPL*

Das Team der **FSG**

**Klub der Exekutive
wünscht allen
Kolleginnen,
Kollegen und deren
Angehörigen
erholsame Urlaubstage!**

